\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Die indirekte Rede**

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Lösung:**

**Die Aussagen des Interviews mit dem Bundespräsidenten in indirekter Rede**

Auf die Frage, was für ihn bürgerlich **sei**, antwortet der Bundespräsident,

* dass der Begriff vor allem vielmeinend **sei**, was ihn attraktiv **mache**. Für die einen **beschreibe** er ein Grundverständnis von Anstand und der Art und Weise, wie Menschen miteinander umgehen sollten. Für andere **sei** er über Jahrzehnte eine politische „Marke", vor allem als Selbstbeschreibung des Mitte-Rechts Lagers in Abgrenzung von Mitte-Links. […] Das Bürgerliche **zeige** sich deshalb in der Verteidigung der Freiheit, der Anerkennung des Individuums und damit auch im Respekt vor Anders-denkenden. Um diese Haltung **gehe** es.

Die Journalisten fragen Steinmeyer, ob es in seiner (eigenen) Erziehung bürgerliche Elemente gegeben habe.

* Steinmeyer erwidert darauf, es **habe** zwar weder Klavier noch Bibliothek gegeben, aber ein Grund-verständnis (dafür), dass Bildung wichtig **sei**. Dass Bildung wesentlich darüber **entscheide**, wie sich das Leben **entwickele**. Seine Eltern **hätten** nicht gewollt, dass ihre Kinder in ihrem Leben nur Zufällen und Abhängigkeiten ausgeliefert **seien**. Sie **hätten** gewusst, dass aus eigener Kraft viel möglich **sei** und dass Veränderung und Verbesserung nur über Bildung zu erreichen **seien**.

Der „Spiegel“ möchte daraufhin wissen, inwiefern der Bundespräsident damals ein Klassenbewusstsein gehabt **habe**.

* Er gibt an, so **hätte** das bei ihnen vermutlich keiner genannt, vielleicht nicht einmal empfunden. Denn die Perspektive, in der er als Kind aufgewachsen **sei**, **sei** kleinräumig gewesen – das Dorf und ein wenig darüber hinaus. Das **sei** eine vergleichsweise egalitäre Gesellschaft gewesen, klassisches Fach-arbeitermilieu ohne die großen Einkommensunterschiede.

Der Bundespräsident wird gefragt, inwiefern er seine Tochter bürgerlich erzogen habe.

* Frank-Walter Steinmeyer antwortet, dass er das wahrscheinlich getan **habe** – im Sinne von Selbstbe-stimmung und Eigenständigkeit. Er **frage** sich aber, welche Eltern darüber **nachdächten**/**nachdenken würden**, ob „bürgerlich" **sei**, was sie ihren Kindern **vermittelten/vermitteln würden**? Allen **gehe** es doch vor allem darum, ihren Kindern das mitzugeben, was sie für ein Leben auf eigenen Füßen und für ein soziales Miteinander **brauchten/brauchen würden**. Das **sei** heute vielleicht noch wichtiger geworden.

Auf die Rückfrage, wie er das **meine**, sagt Steinmeyer,

* wenn er die Generation seiner Tochter **betrachte**, dann **unterscheide** sich das doch sehr von den Erfahrungen, die sie selber im gleichen Alter durchgemacht **hätten**. So früh selbstständig zu sein und auch so mobil, darüber **staunten** sie/**würden** sie heute ja als Eltern **staunen**. Aber Kinder, die das Elternhaus, auch die Grenzen des eigenen Landes mal hinter sich gelassen **hätten**, **nähmen** davon sehr viel mit fürs Leben.